

Ausrufen von fünf Kulturschulen



©MJKE

Eine zentrale Idee im "Jahr der kulturellen Bildung 2014" ist die Entwicklung und Zertifizierung von fünf Kulturschulen in Schleswig-Holstein. Die Auszeichnung bindet die jeweiligen "Kulturschulen" dazu, als Modellschule und Multiplikator für andere Schulen zu wirken, die ebenfalls Teil dieses lokalen und regionalen Netzwerkes werden wollen. Um die Zertifizierung als Kulturschule können sich Schulen bewerben, die sich bereits für die kulturelle Bildung von Schülerinnen und Schülern nachhaltig einsetzen. Darauf aufbauend soll ein Gesamtkonzept zur schrittweisen Veränderung von Schulleben und Unterricht entwickelt werden.

Allgemeine Grundlage:

- Mit dem Gesamtkonzept setzt die Schule einen Schwerpunkt auf die Förderung kultureller Bildung und die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen unabhängig von der sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft. Jedes Kind, jeder Jugendliche bekommt eine - zusätzliche - Chance, Kunst und Kultur zu entdecken. Schülerinnen und Schüler sollen damit befähigt werden, diese Erfahrungen zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu nutzen.
- Neben den kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten bildet die Kulturschule verstärkt gestalterische und kreative Kompetenzen aus. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Vertrauen in die eigene Kraft der ästhetischen Gestaltung. Sie werden als Zuhörer und Zuschauer von Kunst und Kultur ernst genommen und lernen in der persönlichen Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern, ihrem subjektiven Blick auf die Welt Ausdruck zu verleihen. In dieser Auseinandersetzung entwickelt sich ein neuer Sinn für ästhetische Qualitäten.

Inhaltliche Aspekte:

- Kulturschulen erarbeiten im Rahmen der Unterrichtsentwicklung fächerübergreifende Unterrichtskonzepte. In den künstlerischen Fächern sowie in den geistes-, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Bereichen werden Methoden und Erfahrungen der kulturellen Bildung genutzt, um Lernprozesse vielseitig und anschaulich zu gestalten.
- Weiterhin entwickeln die Schulen außerunterrichtliche/unterrichtsergänzende Projekte, die grundsätzlich in Kooperation mit professionellen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturorganisationen durchgeführt werden.
- Die Projekte können alle Sparten umfassen (Musik, darstellendes Spiel/Theater, Literatur, bildende Kunst, Film, Tanz, Zirkus etc.) oder spartenübergreifend angelegt sein.
- Diese Projekte müssen in konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht in folgenden Punkten detailliert dargelegt werden: Sparten, Arbeitsformen, Kooperationsstrukturen und Finanzierung. Die Vorhaben sollen auf Basis längerfristiger Kooperationsvereinbarungen durchgeführt werden.
- Die Kooperation mit außerschulischen Partnern/Lernorten soll deutlich werden.
- Im Konzept soll deutlich gemacht werden, in welcher Form die Projekte über den Rahmen von drei Jahren hinaus wirksam bleiben.

Aus den eingereichten Bewerbungen wird ein fachkundiges Auswahlgremium fünf Schulen auswählen, die als Anwärter für das Zertifikat benannt werden. Diese Schulen erhalten eine Förderung von 5000,-- Euro, um zusätzliche kulturelle Aktivitäten finanzieren zu können, die nicht über andere Programme finanzierbar sind. Die Schulen und ihre Kooperationspartner werden durch ein Beratungs- und Fortbildungsangebot unterstützt, das sich an das gesamte Kollegium wendet, um die Idee der kulturellen Bildung und die Implementierung in den Schulalltag zu fördern; diese Beratung erfolgt durch die Projektstelle Schule und Kultur im Ministerium für Justiz, Kultur und Europa.

Kontakt: Ute Kohrs, Tel. 0431/988 - 5880 oder Ute.Kohrs@jumi.landsh.de.

Für die Kulturschaffenden (Kooperationspartner) und Lehrkräfte werden Fortbildungen bedarfsorientiert angeboten.

Anforderungen für die Bewerbung als Kulturschule

- Erkennbarer kultureller Schwerpunkt im Schulprogramm, IST-Stand des kulturellen Profils
- Schulkonferenzbeschluss
- Aktive Mitarbeit von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern
- Erkennbare Kooperationen mit außerschulischen Partnern/Lernorten
- Erkennbare Angebote, bei denen Kinder/Jugendliche unterschiedliche Kultureinrichtungen /Kulturformen kennenlernen und sich als Rezipienten erleben
- Erkennbare Angebote, bei denen Kinder/Jugendliche Kunst und Kultur selbst erschaffen, gestalten und erleben
- Vernetzung mit dem regulären Unterricht
- Darstellung des Entwicklungspotenzials zur Verwirklichung kultureller Bildung für die nächsten drei Jahre
- Vernetzung in der Region/Öffentlichkeitsarbeit/Präsentationen